

- Vorhandenes erhalten
- Beim Gottesdienst näher zusammenrücken.
- Junge Erwachsene interessieren sich für die Kirche, den Glauben und sind in der Lage sich den vielfältigen Angeboten der „Welt“ innerlich und äußerlich zu verbinden.

- Gottesdienstzeiten überdenken
- Kirchenraum verkleinern
„man fühlt sich verloren im großen Raum“
- Das „Wort Gottes“ sollte man hören können
-Lektorenschulung wäre wünschenswert-

- Gottesdienstgestaltung durch Gruppen/Verbände am Wochenende
- Ermutigung den Glauben außerhalb vom Gottesdienst zu leben und zu sprechen

- Wer zur Kirche möchte, erhält auch die Möglichkeit (Hol- und Bringdienst)
- Wer sich über Glaube, Fragen oder Nöte, Wünsche unterhalten/sprechen möchte, kann sich an eine Person/ Gruppe wenden. Die Telefonnummer steht irgendwo, Ansprechpartner sind selbstverständlich.

- Motivation sich auch zukünftig einzubringen
- Motivation seinen Glaubensweg zu finden

Pilgerstation sein im Alltag:

- Menschen begleiten
- Hort sein

Gehstock, Glas Wasser, Brot,
Kompass, Ruhestätte (Zeichnungen)

Andere, lockere Formen von
Gottesdienst,- Gruppenbildung

Kirche als Sehnsuchtsort

Glauben- praktizieren, vorleben,
mitleben

Wertigkeit der Religion
herausstellen und erhöhen

Kirche als Gemeinschaft

Geschwisterlichkeit

Willkommenskultur für :
Fremde, Neubürger,...

Kirche mit Blick auf Bedürfnisse der
Menschen => darauf reagieren

Stützung und Förderung von
Initiativen
(Gebäude, Finanzen, personell)

noch mehr Ökumene – Kooperationsen
(Loburg, andere Kirchengemeinden)

Offenheit

„Freude am Glauben“ vermitteln

Toleranz

Glaubensbegleiter

Macht den Kreis größer!

Vorbilder – Elternschule

Wir wünschen uns eine Integration
möglichst vieler (Kirchenmitglieder),
sodass sich niemand ausgegrenzt fühlt.

Kindern ein religiöses Angebot
machen, die keinen Platz in unseren
beiden Kitas haben

eine menschnahe, verständliche
Liturgie entwickeln
(auch eine Frage der Sprache)

noch mehr Beteiligung in der Liturgie

Menschen werden nicht nach
Zugehörigkeit, sondern nach Talenten
Wert geschätzt (Toleranz)

Aufgaben verteilen

➤ Jüngere mit ins Boot holen

Die Rolle der Frau muss in jeder Hinsicht gleichberechtigt sein

Kirche wird wieder eine junge Kirche
z.B. Gottesdienstformen werden
Zielgruppen orientiert

Den Glauben selbstbewusst nach außen vertreten

„liebende“ Gemeinschaft, zwanglos

Gemeinschaft der Glaubenden, die zusammenkommt

- in der Liturgie
- in der Caritasarbeit
- in der Vermittlung des Glaubens (Katechese)
- in Hilfestellung bei Lebensfragen
- im guten Miteinander (Feiern)

Herz-Jesu-Brock bleibt bestehen

Eine weiterhin lebendige Gemeinde,
trotz vieler anderer Aktivitäten +
Angebote (Sport)

Den Glauben selbstverständlich leben